Sächsische Bankgesellschaft. Leipzig Markt Nr. 14, Dresden-Altstadt: Waisenhausstrasse 4, Wechselstube Dresden-Neust.: Am Markt, grosse Klostergasse Nr. 13. **Quellmalz & Adler**

Lokales und Sächsisches.

— Den Herren vom Fortschritt scheint es bei der diesmaligen Reichstagswahl doch sehr schlecht zu ergehen. Jetzt ist auch ein treuer Bundesgenosse, der bisher immer seine Schuldigkeit gethan, zweifelhaft und mißtrauisch geworden, und das ist um so fühlbarer, als es sich hierbei um eins der nothwendigsten Agitationsmittel, um den nervus rerum, handelt. Herr Virchow hat in diesen Tagen in einer Berliner Wählerversammlung die Berliner Börse des Abfalls vom „Freisinn" beschuldigt, indem er aus Anlaß der Panik an der Börse Folgendes äußerte: „Die unglaublichen Summen, die jeder Tag dieser Art den volkswirthschaftlichen Zwecken entfremdet und vernichtet, wird eine künftige Aufrechnung ergeben. Beim Forschen nach dem Grunde dieser Furcht bei den Herren der Börse, denen man sonst doch ein großes Verständniß für wirthschaftliche Dinge zurechnet, entdeckte ich: ein nicht ganz kleiner Theil von Herren, die sonst in dem Geruche standen, freisinnig zu sein, sind jetzt der Meinung, wir seien eigentlich Schuld daran, und es wird allmählig wohl dahin kommen, daß dem Volke als neue Weisheit vorgetragen wird, daß die Verluste an der Börse der freisinnigen Partei zur Last zu legen sind. Einige Herren haben schon kein Bedenken getragen, die Beiträge, welche sie sonst gespendet haben, zurückzuhalten. Wir werden uns auch ohne die Herren von der Börse durchhelfen." Es ist ganz gut, daß einer der hervorragendsten Führer der deutschfreisinnigen Partei einmal offen bekannt hat, daß diese Partei ihre großen Geldmittel den Herren von der Börse verdankt. Nicht minder interessant aber ist, daß endlich auch die Börse den Herren Deutschfreisinnigen den Stuhl vor die Thüre setzt.

— Die Abtheilung Dresden der Gesellschaft für deutsche Kolonisation zählt gegenwärtig etwa 200 Mitglieder, zum größten Theile den ersten und einflußreichsten Kreisen der sächsischen Hauptstadt angehörend. In den Tagen zwischen dem 10. und 15. Februar wird die Abtheilung sich definitiv konstituiren.

— Der Männergesangverein „Dresdner Liederhain" unter Leitung seines Dirigenten Herrn Cantor Schöne hält heute in Braun's Hotel seinen 2. Familienabend mit darauf folgendem Ball ab. Dasselbe thut heute Abend der dramatische Verein „Wolnykas" im Schillerschlößchen mit Konzert, Theater und Ball. — Im Barmherzigkeitsverein z. „Glocke" findet Donnerstag, den 10. ds., zum Besten seiner Zwecke ein Festabend in Bach's Sälen statt. Außer Gesangsvortrag des Frl. M. Götze und Violinvorträgen des kleinen 9jährigen Nestler wird der Einakter „Ich heirathe meine Tochter" gespielt, worauf eine Reihe lebender Bilder folgt. Das dazu gehörige Melodram spricht Frau Silvia Brand.

— Den Höhepunkt der diesjährigen Veranstaltungen der vereinigten Rudergesellschaft „Albis" wird das am 14. d. in Braums Hotel abzuhaltende Costümfest, ein Rendezvous auf dem Markte zu Peking, bilden. Das Festkomitee wird dabei durch den hiesigen chinesischen Kaufmann Taen Arr Hee freundlichst unterstützt. Die dekorative Ausstattung der Säle wird in die Gefilde des Reiches der Sonne führen. Bei diesem Fest, welches in völlig ungezwungener Form, d. h. ohne Tafel- und Weinzwang vor sich gehen und der Entfaltung des in der „Albis" gewohnten Humors den günstigsten Untergrund bieten wird, dürfte der Zuspruch von Gästen sehr bedeutend werden.

— Ein taktloses Benehmen legte gestern Nachmittag ein junger Mann an den Tag. Derselbe hatte Am See einem Mädchen, das eine Solotrommel in der rechten Hand trug, ein großes Loch in das Musikinstrument gestoßen und alsdann Fersengeld gegeben. Das jammernde Kind verfolgte den Ausreißer bis an die Bürgerwiese, wo sich ein Herr der Geschädigten annahm und den unritterlichen Jüngling zur Rede setzte. Doch wußte sich, als ein Menschenauflauf entstand, der dreiste Kunde auch hier wieder, ohne Schadenersatz geleistet zu haben und ohne daß es gelungen wäre, seinen Namen zu konstatiren, zu entfernen. Der junge Ausreißer trug eine blaue Mütze und Verbindungszeichen.

— Die günstige Herbstwitterung gestattete, die Bauarbeiten an der neuen Bahnlinie Geithain-Leipzig derartig zu fördern, daß deren Vollendung schon für Anfang Mai d. J. in Aussicht gestellt werden kann. Diese neue Linie, welche die Verbindung zwischen Leipzig und Chemnitz nicht unwesentlich abkürzt, wird normalspurig und entgegen dem ursprünglichen Projekte, welches nur sekundären Betrieb zur Grundlage hatte, als Vollbahn (mit Bahnwärterhäusern und starkem Oberbau) ausgeführt.

— Der bei dem Maskenballfeste der Gesellschaft Bürger-Casino am 9. Februar in Braun's Hotel zur Aufführung kommende humoristische Aufzug verspricht nach den vom Vergnügungsausschuß der Gesellschaft sorgfältig getroffenen Vorbereitungen sehr amüsant zu werden und wird wesentlich zur Erhöhung der Faschingsstimmung beitragen.

— Bei der vom 25. bis 28. d. M. stattfindenden 23. großen allgemeinen Geflügel-Ausstellung des „Dresdner Geflügelzüchter-Vereins" in Verbindung mit dem „Verband der sächsischen Geflügelzüchter-Vereine" wird sich auch die erlauchte Protektorin des Dresdner Vereins Ihre Kgl. Hoheit Prinzessin Mathilde Herzogin zu Sachsen als Ausstellerin betheiligen.

— Wegen des Mehlzusatzes zur Wurst ward am Schluß der Kochkunstausstellung in Leipzig eigens von den deutschen Wurstmachern ein Congreß abgehalten, als dessen Resultat anzusehen die einstimmige Beschlußfassung ist: daß ein Zusatz von Mehl, etwa 2—3 Prozent thunlich sei. Der Direktor des hygienischen Institutes der Universität Leipzig, Prof. Hofmann, sprach sich in diesem Sinne aus. In allen Wurstläden sollen darauthin Plakate angebracht werden, die dem Publikum den Zusatz von Mehl kundgeben. Die Abfassung bez. Versendung der Plakate wurde einer Kommission übertragen.

— Während in verflossener Woche kolossale Massen von Passagieren nach Amerika im Panorama international, Schloßstraße 23, befördert wurden, wird es in dieser Woche eine hochinteressante Reise nach dem schottischen Hochland ꝛc. ausstellen.

— In Sachsen existiren nunmehr 34 Herbergen zur Heimath. Die letzte derselben wurde am 10. Jan. in Lausigk eröffnet.

— Heute liegt unserem Blatte in seiner ganzen Auflage eine von der Buchhandlung Alex. Köhler (Dresden, Leipzig, Bodenbach) herausgabe Empfehlung des alten guten Kinderblattes „Die Kinderlaube" bei. Das wirklich empfehlenswerthe Blatt, welches gegenwärtig im 25. Jahrgang steht, sollte in keiner deutschen Familie fehlen, es sollte überall ein Freund der heranwachsenden Jugend sein.

— Das vorgestern Abend im Wettrestaurant „Societe" unter sehr zahlreicher Betheiligung veranstaltete 4. Jahresdiner bot mehrfache Ueberraschungen. Während der Festtafel, die durch mehrere Ansprachen gewürzt wurde, ergossen im Rüdesheimer Hinterhaus, woselbst das Banket stattfand, die in den Guirlandenreihen angebrachten zahlreichen Blumen wie auf ein Zauberwort ein schönes elektrisches Licht auf die Gäste. Diese sinnreichen Lichteffekte hatten Herrn Ingenieur Burstch, Pragerstraße, zum Schöpfer. Im Laufe des animirten Abends, in welchem die Kapelle Nitsche wacker konzertirte und mehrere Lieder der Tyroler Sängergesellschaft Jakob Schöpfer beifällig applaudirt wurden, nahm Herr Thamm Gelegenheit, in herzlichen Worten den Erschienenen zu danken, anknüpfend an ein Festgebinde, das ihm in Gestalt eines großen Kranzes dedicirt worden war. Das reichhaltige und gute Menu bekundete von Neuem den Ruf der Thamm'schen Küche, wie denn auch die aus der eigenen Handlung hervorgegangenen Weine sehr beifällig begutachtet wurden. Erst gegen 2 Uhr begann ein flotter Tanz.

— Wieder sind falsche österreichische Einguldennoten, welche sehr täuschend nachgemacht sind, im Umlaufe. Die Falsifikate sind daran kenntlich, daß im ungarischen Texte im Worte „Forintban" das „n" in „u" verwandelt ist.

— Die durch den Abbruch in der Badergasse frei gewordenen baulichen Gegenstände als Fenster, Thüren, Oefen, Treppen u. s. w. finden gegen einen mäßigen Preis eine reißende Abnahme und werden stundenweit in die Umgegend Dresdens abgeholt. Besonders werden diese Gegenstände von Denen gern gekauft, welche kleine interimistische Bauten, als Gartenhäuschen, Obsthütten u. dergl. zu errichten gedenken. Auf die Fenster richten vorzüglich die Gärtner ihr Augenmerk, welche hier Gelegenheit haben, ihren Glasbedarf für Frühbeete auf äußerst billige Weise zu decken.

— Aus Röthnitz geht uns die betrübende Nachricht zu, daß sich der Brennmeister Koch der dortigen Brauerei, ein Mann in Mitte der 40er Jahre, sehr tüchtig und beliebt, am Freitag Mittag erschossen hat.

— Auf dem Roitzschauer Communikationsweg verunglückte am 2. Febr. der Fuhrmann Franz Ed. Walther dadurch tödtlich, daß er unter die Räder der von ihm gelenkten Locomobile gerieth.

— Na nu! Das Opfer eines dienstmännischen Uebereifers wäre in diesen Tagen bald die Gattin eines in Annaberg seit einiger Zeit stationirten Herrn aus dem Auslande geworden. Das betreffende Ehepaar hatte Abends in Chemnitz den nach Annaberg abgehenden Zug bestiegen. Angegriffen von der Reise streckten sich Beide mit gern gewährter Erlaubniß der beiden im Coupee 2. Klasse befindlichen Reisenden der Länge nach auf dem weichen Polster zum Schlummer aus, tief in Reisemantel ꝛc. eingehüllt. Die beiden Reisenden verließen in Zschopau den Zug. Schon wird das Signal zur Weiterfahrt gegeben, da bemerkt einer der ausgestiegenen Reisenden, daß er seine Reisepackete im Coupee vergessen hat. Rasch verständigt er einen sich ihm anbietenden Dienstmann. Mit energischem Griff packt der kräftige Mann ein in der Ecke liegendes Kolli und zerrt es aus der Thür auf den Perron. Hier dringt aber plötzlich ein lauter Hilferuf aus dem dunklen Etwas, das der Dienstmann auf seinen Armen trägt, und dem Knäuel entwickelt sich die junge Dame, welche von dem Dienstmann in der Hast als das Reisegepäck seines Auftraggebers dem Coupee und dem Schlafe entrissen war. Inzwischen war auch der Gatte wach geworden, und es gelang ihm noch rechtzeitig genug, die Vermißte wieder an ihren angestammten Platz zu führen, bevor der Zug sich in Bewegung setzte.

— Am 3. Febr. brannte in Dohna das Wohnhaus des Wirthschaftsbesitzers August Lohse und die Scheune des Wirthschaftsbesitzers Heinrich Kreher nieder.

— Der Seiler und Handelsmann Robert Hönemann in Dörnthal bei Seyda, ein bisher allgemein geachteter Mann, wurde am 2. ds. Abends verhaftet. Am Morgen desselben Tages war das Wohnhaus niedergebrannt und mit diesem Brande soll die Verhaftung in Verbindung stehen.

— Aus Planitz bei Zwickau meldet das „Zwickauer Wochenblatt": Durch ein gütiges Geschick wurde unsere hochverehrte Gutsherrschaft vor schwerem Unfall bewahrt. Auf der Chaussee von Wilkau nach Haslau, in der Nähe des Gasthofes „zum Bogenstein", scheuten die von Herrn v. Arnim selbst geleiteten kräftigen Pferde durch einen an der fast ganz neuen Equipage erfolgten Achsenbruch und gingen durch, wodurch Herr v. Arnim vom Kutscherbock geschleudert und seine neben ihm sitzende Gemahlin noch die Geistesgegenwart besaß, rechtzeitig vom Wagen und glücklich in eine Schneewehe zu springen. Der hinten im Wagen sitzende wackere Kutscher vermochte nicht die rasenden Thiere zu halten und rettete sich dann ebenfalls durch einen kühnen Sprung vom Wagen. Außer einigen bis jetzt wenig bedenklichen inneren und äußeren Verletzungen des Herrn v. Arnim kamen seine Gemahlin sowohl wie der Kutscher zum großen Glücke mit dem bloßen Schrecken davon. Auch die Pferde wurden unverletzt endlich aufgehalten, der Wagen aber gänzlich zertrümmert.

— Der Maurer Karl Förster aus Vorbrücke bei Meißen, welcher in guten Verhältnissen lebte, hat sich am 4. d. M. in Oberlößnitz entleibt.

— In Löbau gelang es der Polizei, ein gefährliches Subjekt dingfest zu machen. Vor mehreren Tagen wurde ein gänzlich Mittelloser in das Krankenhaus aufgenommen, welcher nach seinen Papieren Möhrung hieß. Da dieser Name aber weder in dem angegebenen Heimathsorte noch in anderen von dem Kranken genannten Orten bekannt war, so schöpfte man Verdacht. Die auf seinen Arm eintätovirten Buchstaben M. F. und ein strenges Kreuzverhör führten auf seinen wahren Namen M. Fingerhut, Schiffer aus Magdeburg. Die Nachforschungen in Magdeburg ergaben denn auch, daß Fingerhut ein schon seit langer Zeit von der Hamburger Polizei wegen Diebstahl, Betrug ꝛc. steckbrieflich verfolgtes Subjekt sei. Er ist zuerst nach Amerika entflohen und hat, von da wieder zurückgekehrt, ganz Deutschland unter falschem Namen und mit falschem Paß durchstreift, bis er endlich in Löbau in die Falle ging.

— Auf der Station Waldkirchen entgleisten am Freitag Nachmittag von einem einfahrenden Personenzuge Lokomotive und Packmeisterwagen. Beschädigungen oder Verletzungen kamen dabei nicht vor.

— In Leipzig erhängte sich vorgestern ein 15jähriger Kaufmannslehrling, kurz nachdem man einige von ihm begangene kleine Unredlichkeiten entdeckt hatte.

— Landgericht. Strafkammer III. Vergebliche Mühe gab sich der am 15. Oktober 1837 zu Annaberg geborene frühere Kaufmann Gustav Edmund Kleinstück, als er den Beweis zu führen versuchte, daß er keineswegs in betrügerischer Absicht mit dem Wildprethändler Schubert resp. dessen Gattin in „Geschäftsverbindung" getreten sei, sondern nur den Kredit des Geschäftes mit Erfolg in Anspruch genommen habe. Der seit 1855 in Dresden aufhältliche, abwechselnd als Kellner, Agent und Handelsmann thätige und des Betrugs in wiederholten Rückfalle angeklagte Mann ist bereits 17 Mal gerichtlich und polizeilich vorbestraft und seine Vertheidigung bewegt sich nur in dem Rahmen von Verdrehungen der Thatsachen und unwahren Behauptungen. Anfang Dez. v. J. fand sich Kleinstück in dem erwähnten Geschäft und zwar vorhauptig ein, wodurch er seine Angabe, im Auftrage des nicht weit davon wohnenden Restaurateurs Angermann, große Meißnerstraße 2, zu kommen, glaubhaft machte. Im Anschluß hieran erzählte K., er sei einer der besten Freunde A's. und solle für diesen einen Hasen besorgen, das Geld bringe er in kürzester Frist entweder selbst oder Angermann werde kommen. Außerdem eröffnete der Angeklagte der Frau Schubert eine glänzende Perspektive über den durch seine Vermittelung möglichen großen Absatz an Wildpret, wobei er die Lüge mit einfließen ließ, zu seinen besten Bekannten gehörten mindestens 60 Restaurateure. Getäuscht durch alle diese erlogenen Versicherungen übergab Frau S. dem Schwindler nicht nur einen Hasen im Werthe von 4 Mk. 50 ohne Zahlung und 50 Pfg. als baares Darlehn, sondern zwei Tage später noch einen solchen billigen Meister Lampe, den Kleinstück angeblich im Auftrage des Restaurateur Thamm holte. Schließlich wird dem Angeschuldigten noch ein Betrugsmanöver zur Last gelegt, das aber nur in den Grenzen des Versuchs blieb. Kleinstück wurde zu 6 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. — Strafkammer 5. Am 3. Sept. v. J. Nachmittags kam es im Hause des Handelsmanns Wilhelm Klunker zu Pieschen zunächst zwischen der Ehefrau K.'s und einer Frau Ernestine Faustel zu einem hitzigen Wortgefecht, das alsbald in Thätlichkeiten überging. Veranlassung hierzu gab der Umstand, daß die verehl. F. schon wiederholt bei einem Miether K.'s, ihrem Schwager Heinrich mit sammt ihren Kindern zum Aerger der Wirthsleute übernachtet hatte und es lag begründete Annahme vor, daß diese „Auflage" fortgesetzt werden sollte. Auf die Hilferufe der verehl. Klunker erschien deren Ehemann und dieser soll nun, wie auch das Schöffengericht als erwiesen annahm, die Fäustel an den Haaren bez. an der Kehle gepackt und mit voller Wucht auf das Pflaster des Hofes geworfen haben. Thatsächlich blieb die F. längere Zeit bis zur Ankunft eines Arztes besinnungslos liegen; doch ist dieser Zustand nach ärztlichem Ausspruche nur als eine Wiederholung der nervösen Anfälle zu erachten, von welchen die Fäustel schon seit Jahren heimgesucht wird. In erster Instanz wurde die verehel. Klunker wegen Beleidigung zu 15 Mk. Geldstrafe ev. 3 Tagen Gefängniß, Klunker dagegen wegen Körperverletzung zu 20 Mk. ev. 6 Tagen Gefängniß und zu einer Geldbuße von 60 Mk., sowie zur Tragung der Prozeßkosten verurtheilt. Hiergegen legte das Ehepaar Berufung in vollem Umfange ein. Der Gerichtshof unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Oberjustizrath Stöckel gelangte auf Grund der gestern stattgefundenen zweiinstanzlichen Verhandlung nicht zu der vollen richterlichen Ueberzeugung, daß sich Klunker der Körperverletzung schuldig gemacht habe und sprach diesen daher von Strafe und Buße frei.

— Amtsgericht. Der 1872 geborene Schuhmacherlehrling Ernst Arthur Knoblauch aus Striesen betrat kürzlich den Verkaufsladen des Restaurateurs und Produktenhändler Herrmann in Loschwitz angeblich unter dem Vorwande eine Postkarte zu kaufen. Eine günstige Gelegenheit benutzte der junge Bursche in den daselbst befindlichen Ladenkasten zu greifen und ein 10-Mark-Stück zu entwenden. Hierfür kaufte er sich Arbeitszeug und verbrauchte das übrige Geld zum Lebensunterhalt. Nach einem zweiten Versuch des Diebstahls in gleicher Weise fiel der Verdacht auf den Lehrling, der anfänglich die ihm beigelegte Schuld entschieden in Abrede stellte, zuletzt jedoch „gekeilt in drangvoll fürchterliche Enge" (Herrmann hatte ihm eine Portion wohlverdienter Keile zukommen lassen) legte Knoblauch ein offenes Geständniß ab und wurde er gestern vom Schöffengericht unter Präsidium des Herrn Amtsrichters Frommhold zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt, wobei die außerordentliche Frechheit bei Ausübung des Diebstahls besonders in Betracht kommt. — Der bisher unbescholtene Milchhändler Ernst Louis Lippmann, 1854 zu Lichtenberg bei Freiberg geboren, machte sich der Unterschlagung zweier Milchkrüge schuldig, welche ihm behufs Milchverkaufs von der Milchhändlerin Gartsche übertragen wurden. Von einem 20-Liter-Krug entfernte er die fremden Schilder und ließ dafür sein eigenes anbringen. Mit Rücksicht, daß das Motiv hierzu lediglich die schnödeste Habsucht gewesen, zumal sich der Angeklagte in gutsituirten Verhältnissen befindet, erkennt der Gerichtshof eine 3tägige Gefängnißstrafe als entsprechende Ahndung. — Als Bettler, Landstreicher und Dieb, ist der 1833 zu Havelberg geborene Schleifer August Wilhelm Arndt der Polizei und den Gerichtsbehörden schon mehrfach vorgestellt worden. Unter dem Vorwande Arbeit zu suchen betrat Arndt die Geschäftsräume des Kaufmanns Ehrentraut in Löbtau. Hier eignete er sich widerrechtlich eine Quantität Kisten an, welche auf der Hausflur placirt waren. Arndt lieh sich einen Wagen, lud die Kisten darauf und fuhr fröhlich und guten Muths gen Neustadt, woselbst er den Raub für 4 Mk. versilberte. Zwei weitere Kistendiebstähle und die Entwendung einer größeren Anzahl von Küchengeräthen folgten alsbald hierauf, nachdem der erste Erfolg von Glück für ihn gekrönt gewesen. Nicht lange sollte sich der Inkulpat der unrechtmäßig erworbenen Gegenstände erfreuen. Die Spitzbüberei kam heraus und der Angeklagte kommt 10 Wochen hinter schwedische Gardinen.

— Die am Freitag in Außenhorf's Restaurant unter Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Ritter abgehaltene Versammlung der Oekonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen war äußerst zahlreich besucht. Herr Professor Märker-Halle hielt einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über: „Die Gründüngung als Mittel zur Stickstoffbereicherung im Boden". Die hier zur Behandlung gelangte Frage ist gewissermaßen durch die Noth der Zeit diktirt worden. Der Landwirth muß billiger wirthschaften, wenn er konkurrenzfähig bleiben soll, die zu Gebote stehenden Nährstoffe müssen so weit als möglich ausgenutzt werden, man muß versuchen, den Nährstoffvorrath der Wirthschaft auf möglichst billige Weise zu vermehren und bestrebt sein, den Zukauf von künstlichen, stickstoffhaltigen Düngemitteln, welche der Landwirthschaft alljährlich viele Millionen kosten, einzuschränken und dabei doch dieselben hohen Ernteerträge zu erzielen, indem man mit den eigenen Stickstoffen besser haushält, als bis jetzt der Fall gewesen ist. Hierzu wird die Gründüngung in Zukunft wesentlich mitwirken. Für hiesige Verhältnisse wird der Anbau von Pflanzen zur Gründüngung als Zwischenfrucht als das zweckentsprechende Verfahren angesehen. Redner beantwortet im weiteren die Frage, was die Gründüngung in einem Boden überhaupt leisten kann, und theilt zu diesem Zwecke die Pflanzen entsprechend ein, deren eigenthümliche Vegetationserscheinungen näher erklärt wurden. Es stehen sich als Pflanzen, die überhaupt für die Gründüngung in Betracht kommen können, zwei Kategorien streng gegenüber, nämlich die Gruppe der Leguminosen (Serradella, Erbsen, Wicken, Kleearten), welche in ihrem Verhalten zum Stickstoff von den übrigen Kulturpflanzen wesentlich verschieden sind, und die Gruppe der nicht Stickstoff sammelnden Pflanzen, wie Senf, Raps und Rübsen, die aber Stickstoff konserviren und den Boden vor gewissen Stickstoffverlusten schützen können. Es wurden nun die Aenderungen näher untersucht, welche von den zur Gründüngung benutzten Pflanzen hervorgebracht werden. Ein besonders wichtiger Punkt bei der Gründüngung ist die Ansammlung von Stickstoff. Durch die Gründüngung will man sich in gewissem Grade von dem Zukauf stickstoffhaltiger Düngemittel oder von der Viehzucht emanzipiren, wo solche nicht rentabel ist. Um die rationelle Grundlage der Gründüngung zu erforschen, ist es nöthig, die Ursachen der Stickstoffsammlung zu prüfen. Hierbei kann durch die zur Gründüngung angebauten Pflanzen eine Veränderung des Nährstoffkapitals, andererseits eine Vermehrung des Stickstoffkapitals im Boden eintreten. Für letztere ist die Bewurzelung der stickstoffsammelnden Pflanzen von Wichtigkeit. Von besonderer Wichtigkeit ist für den Vortragszweck die Entscheidung der Frage: sind in dem mit Pflanzen bestandenen Boden die Stickstoffverluste größer oder geringer als in einem nicht mit Pflanzen bestandenen Boden? Zahlreiche Versuche haben ergeben, daß die Stickstoffverluste eines Bodens geringer sind, wenn derselbe mit Pflanzen bestanden ist. Die Leguminosen sind als Stickstoff sammelnde Pflanzen anzuerkennen, welche wiederum ein eigenthümliches Verhalten gegenüber dem Stickstoff zeigen. Die nicht auf Stickstoff reagirenden Pflanzen, sind die stickstoffreichen, die ihren Stickstoffbedarf aus anderer Quelle decken, wie Hellriegel nachgewiesen hat. Die stickstoffhaltigen Pflanzen gelten als bodenbereichernde. Die Leguminosen können gasförmigen Stickstoff aufnehmen. Durch die Wahl von passenden Pflanzen für die Gründüngung läßt sich ein gewisser Stickstoffvorrath im Feld ansammeln. Nach Darlegung dieser theoretischen Grundlage wurde die Praxis der Gründüngung selbst, insonderheit das von Neuhaus-Selchow und Schultz-Lupitz angewendete System eingehend behandelt. Im Ganzen läßt sich sagen, daß der Hauptsache nach die Vortheile der Gründüngung in reicheren und mittleren Bodenarten bei weitem überwiegen und ist der Redner überzeugt, daß in diesen Bodenarten eine verständig angebaute Zwischen-, Vor- und Nachfrucht zu einer dauernden Verbesserung der Felder und nicht zu einer Erschöpfung derselben führt, wie man vielfach gemeint hat. An den Vortrag schloß sich eine kurze Debatte.

— Versteigerungen in den Königl. Amtsgerichten. Am 10. Februar: Pirna: Ernst Ludwig Kubis' Dreiachtel-Hufenant in Burgstädtel, 6172 M.; Freiberg: Friedrich Wilhelm Frische gehör., zum Betriebe der Bäckerei eingerichtetes, nach 2 Seiten brauberechtigtes Grundstück daselbst, 16,450 M. — Am 12. Februar: Herrnhut: Ernst Wilhelm Gubisch's Grundstück (Haus) in Großröhrsdorf, 2375 M.; Schwarzenberg: Friedrich Leberecht Körner's Nachlaß-Grundstück in Waschleithe, 2540 M.; Werdau: Albin Blätterlein's Grundstück (vormalen Brandstelle, vormals Rägelfabrik) in Auppertsgrün, 7070 Mark (einschließlich der Wasserkraft, eines Schützenrechtes ꝛc.) taxirt.

Börse, Volks- und Hauswirthschaft, Technisches.

Verantwortlich: A. Schmidt, Dresden.

Dresdner Börse vom 5. Februar. Nach den heute hierher gelangten Berichten ist an den tonangebenden Plätzen ein wesentlicher Umschwung zum Besseren eingetreten, der Verkehr hat einigermaßen das Gepräge der Festtage wieder angenommen, wenn auch nicht gerade von einem nennenswerthen Geschäft die Rede sein kann. Das Vertrauen in die Haltung des Friedens hat offenbar gewonnen. Credit notirten 444—446,50. Staatsbahn 284—285. Diskonto 185,50—185,90—187. Hier entwickelte sich im Allgemeinen recht leidliches Geschäft. Die erheblichsten Umsätze in Industriepapieren fanden in den Aktien der hiesigen Baugesellschaft (+ 8), Peniger Papier (— 0,50), alte Leschhammer (+ 1,50), Guststahl (+ 1,75), Brauner (+ 2,50), Feldschlößchen B (unver.), Waldschlößchen (+ 4,50) und Tramway (+ 4,75) statt. Sächs. Fonds begegneten recht leidlicher Beachtung in 3-proz. Renten (höher) und 4-proz. Anleihen (Bruchteil niedriger). Auch Reichsanleihe und preuß. Konsols waren bei höheren Coursen gut gefragt. Ausl. Fonds hatten ebenfalls zum Theil lebhafte Bewegungen und zwar in österreichischer Silberrente (+ 1,20), österreichischer Goldrente (+ 0,80), ungar. Goldrente (+ 1,80) und 1880er Russen (+ 1,25). Von Banken Deconner Bank begehrt und 2 Prozent höher. Sächs. Bank erzielten 112. Oesterreichische Noten 158,75.

Berlin. 5. Febr.	G.		G.		G.		G.
Schluß-Course.		Darmst. Bank	131.00	Mühle Schl. P. L.	51.80	Oesterreich	27.56
Reichsanleihe	104.25	Gewerbe Bank	80.75	Pr. 2. Hold 4%	95.60	Wien kurz	168.65
4% Sächs. Rente	88.90	Weimar Bank	57.00	Bilsen-Priesen	—.	Wien lang	167.50
Pr. 4% Hyp.	104.60	Deß. Creditact.	—.	Anh. Bodenc.	69.00	Petersb. kurz	183.10
Pr. 3½% Conf.	98.50	Goth. Gr.-E. A.	52.25	Zwanger. Dom.	89.80	Amsterdam kurz	168.10
Deß. Pap. Rte.	61.00	do. do. junge	78.10	Frankenkat.	63.10	Belgien kurz	80.20
Oest. 5% Pp. M.	—.	Magdeburger	37.10	Ilsed. Zucker	76.75	London kurz	20.355
Oest. Silb. Rte.	62.50	Verf.-Dresdn.	18.00	Frnk.-Tmam.	87.10	London lang	20.24
Oest. Goldrente	85.80	Mann. Edwd.	90.75	Bohm. Brauh.	246.	Paris kurz	80.55
Ung. Goldr. 4%	76.00	Gotthardbahn	94.90	Laurahütte	79.50	Oest. Noten	158.60
do. Papier 5%	68.90	Warsch.-Wien	268.60	Ebson-Comb.	95.00	Russ. Noten	184.10
Russ. Anl. v. 1880	73.35	Mdl. Gr. Fr.-B.	151.00	Dortm. U. St. P.	50.00	Napoleonsd'or	16.115
do. v. 1883	104.70	Ostpr. Südb.	66.90	Hibernia	93.00	Günstig.	
do. v. 1884	92.60	Staatsbahn	284.50	Gelsenkirchen	103.25	Nachbörse.	
Orientanl. 2	66.75	Lombarden	144.00	Kormer	70.00	Credit	448.50
do. 3	65.50	Galizier	76.50	Pommersmarth.	39.90	Staatsbahn	285.00
IV. egypt. Anl.	70.60	Tarn-Dederd.	131.75	Bochl. Gußstahl	116.60	Lombarden	144.50
Ital. Rente	93.75	Oest. Elbethal	256.25	Egyl. Redenb.	21.00	Disc.-Comm.	185.70
Rumänien 5%	101.50	Buschtehr. B.	87.50	Sächs. Gußstahl	113.00	Dortm. U. St. P.	58.50
do. 6% amort.	90.00	Bert. Dr. St. Pr.	40.75	Hartmann	103.75	80er Russen p. C.	79.10
Serbien R. 8%	74.00	Sächs.-Pr.	380.00	Landshammer	61.00	84er Russen do.	92.20
do. G.-H. R. 5%	76.50	Lomb.-Pr.	101.00	do. convert.	65.00	2. Orient	57.60
Reichsbank	136.00	Tarn-Bodd. 2 E.	—.	Zimmermann	60.00	Russ. Noten	183.70
Disc.-Comm.	187.25	Galiz. Pr. 4%	76.80	Schubert	153.25	Gladgow	—.
Berl. Hdls. ges.	142.00	Lmb. Cz. Pr. 2-4	—.	Sächs. Stickm.	—.		
Deutsche Bank	152.75	Luxemburger	27.90	Solbrig	115.00	Paris, Anfangs-Cours.	
D.-asiat. B.-Obl.	92.50	Tabak	—.	Heidenreich	—.	4% Rente	78.25
Pers. Credit	163.75	Nordd. Lloyd	114.90	Wiede	49.00	1872er Anleihe	107.30
Sächs. Bank	111.50	Oest. Nbwb. Pr.	80.00	Leykam	—.	4% Span. Rente	62.95
Dresdn. Bank	133.75	Rudolf. Pr. 1. E.	68.50	Zette	84.00	Staatsbahn	483.50
Chemn. Bankv.	—.	Ung. Nbstb. Pr.	75.00	Frtz. u. R. Rüh.	47.50	Lombaden	183.00
F. Bergkf.	71.50	Ung. Ostb.-Pr.	75.80	Crölln. Pap.	—.	Türken	13.35
Oest. Creditact.	445.00	Mitteln.-B.	109.50	Gruson werke	133.00	Fest.	

Leipzig. 5. Febr.	G.		G.		G.		G.
4% S. Staatspapiere.		Leck	47.00	Chemn. Bankv.	98.00	Pr.-Tarn 1. Pr.	98.25
3% Sächs. Rente	90.50	Bergl.-Märkisch.	85.00	Sächs. Bank	110.50	4% Nordd. Gold	98.70
do. 1855 3½%	95.00	Germania	74.00	Dresdn. Bank	134.25	Bilsen-Priesen	69.75
do. 1867 4%	101.40	Golzern	—.	Weimar. Bank	57.00	G.-Mexiko	—.
do. 1869, 84% gar.	104.25	Hartmann	110.00	Zwickauer	117.00	do. Pr.-Obl. c.	—.
do. 1869, 85 4% gl.	104.25	Kette	85.00	Oest. Banknot.	158.90		
Sächs. Hyp. R.	110.90	Schönherr	151.50			Wechsel.	
Leipz.-Rittg.	—.	Solbrig	114.00	Prioritäten.		Amsterdam	168.50
Landrentenbr.	99.60	Sonderm. Stier	—.	Leip.-Dresd. 4%	102.25	London kurz	20.36
Dresd. Anl. 4%	—.	Diede	50.00	Ruß.-Tepl. 4%	101.25	do. 3 Monat	20.27
Eibl. 4% Pfb. gr.	102.50	Kummermann	49.50	Busch 1.	81.00	Paris	80.20
Braunschw. P.	210.00	Leipz. Credit	163.00	do. Gold	103.50	Wien S. S.	168.50
Berlin. St.-A. II	80.75	Leipz. Bank	131.00	Tarn-Bod. 2 Pr.	83.00	do. 3 Monat	167.50

Wien. 5. Februar. Schluß-Course der offiziellen Börse.

4pr. Stt. P.-R.	96.00	Lombarden	80.00	Creditactien	271.50	Wechs. a. Lond.	120.25
Papierrente	76.80	St.-Eb.-Akt.	242.25	Ungl.-Aust.	B102.50	Napoleonsd'or	10.14
Silberrente	79.60	Galizier	193.75	Länderbank	227.50	2. Mark-Noten	62.90
Goldrente	107.75	Nordbahn	33.00	Unionbank	109.25	Silbercoupons	—.
Ungar. Goldr.	96.60	Nordwestbahn	—.	Wien. Bankv.	—.	Wechsel Frankf.	—.
do. Papierr.	85.75	Elbethal	151.50	Ung. Credit	278.00	Fest.	

Frankfurt a. M., 6. Februar. (Offizielle Schlußcourse.) Oesterr. Credit 215.10. Staatsbahn 143.00. Lombarden 69.60. Silberrente 62.40. 4% ungar. Goldrente 76.00. Dresdner Bank 134.30. Galizier 153.50. Gunter 70.60. Goldrente 85.50. Wechsel auf London 20.373. Wechsel auf Wien 170.30. Spanier 65.00. Fest.

Zwickauer Börsenbericht, 4. Febr. Erzgebirgischer Steinkohlen-Actien-Verein 1570 B., do. Neue 1500 B., Gottes Segen 32 Bugen, do. Prioritäts-Actien 625 B., Kaisergrube 100 G., do.